

Fantasiereise: Die Welt im Jahr 2040

Fantasiereise:

Ich blicke auf den Wecker: 6:40 Uhr. Ich war erholt und ausgeruht aufgewacht, fünf Minuten vor dem eigentlichen Klingeln. Von draußen dringen schon Sonnenstrahlen durch die Vorhänge meines Zimmers. „Dann wandelt die Solaranlage auf dem Hausdach heute wieder besonders viel Sonnenlicht in elektrische Energie um“, denke ich. Im Badezimmer nehme ich meine Bambuszahnbürste und putze mir die Zähne mit Zahncreme, die ich aus Schlämmkreide, Birkenzucker und Kokosöl selbst hergestellt habe. Seife und Shampoo kaufe ich im Laden um die Ecke, in dem alle Produkte, so wie es heute üblich ist, ohne Verpackung verkauft werden. Ich gehe in die Küche, um zu frühstücken. Dort esse ich eine Scheibe Vollkornbrot und einen Apfel, beides vom Bauern in der Nachbarschaft. Meine Eltern frühstücken jeden Morgen mit mir, bevor ihre Arbeit beginnt. Meine Mutter arbeitet in der Nachhaltigkeitsabteilung eines mittelgroßen Unternehmens und ist dort dafür zuständig, zu kontrollieren, dass die CO₂-Emissionen der Firma so klein wie möglich und die Arbeitsbedingungen der Angestellten so fair wie möglich gehalten werden. Mein Vater ist Ingenieur in einem Unternehmen, das Windräder herstellt. Wir verlassen gemeinsam das Haus und steigen auf unsere Fahrräder, das gängigste Fortbewegungsmittel. Seitdem der öffentliche Nahverkehr ausgebaut und die Preise massiv gesenkt wurden, haben nur noch wenige Menschen ein eigenes Auto. Auf den Straßen ist daher viel Platz für Radfahrer*innen. Auch neue Radfahrstrecken wurden angelegt – zum Beispiel nutzt mein Vater jeden Morgen den Radschnellweg in die Nachbarstadt, auf dem er zügig zu seiner Arbeitsstelle gelangt. Die Busse und die wenigen Privatautos, die noch auf der Straße zu finden sind, sind alle elektrisch betrieben; ihre Dächer bestehen aus Solarmodulen. Auf meinem Weg durch unsere Kleinstadt durchquere ich das Stadtzentrum. Als ich durch die Grünanlage mit ihren bepflanzten Blumenbeeten fahre, hole ich einmal kräftig Luft. „So gut hat es hier bestimmt noch nicht gerochen, als die Stadt voll mit Autos und die Grünanlage noch ein riesiger Parkplatz war“, geht es mir durch den Kopf. Ich fahre an einer Tankstation für Elektroautos, an kleinen Geschäften und schließlich am Bauernhof vorbei, dessen Brot ich so gerne zum Frühstück mag. An der nächsten Kreuzung biege ich in ein Wohngebiet ein, aus dem mir ein Müllwagen entgegen kommt. Es ist wieder Monatsanfang eines ungeraden Monats, öfter muss die Müllabfuhr durch die geringen Abfallmengen der Bevölkerung nicht mehr ihrer Arbeit nachkommen. Die vielen biologischen Abfälle, die bei der größtenteils vegetarischen Ernährung entstehen, werden von den Menschen direkt auf die Gemeinschaftsbeete ihrer Häuser aufgebracht. So auch in diesem Wohngebiet, wo ich viele Menschen in den Gärten oder auf den

begrünten Dächern sehe, wo sie allerlei Gemüse- und Obstsorten anpflanzen. Nach zweimaligem Abbiegen erreiche ich am Ende der Straße meine Schule. Der Eingang liegt versteckt neben dem kleinen Schulwäldchen, das vor zwanzig Jahren angelegt wurde. Ich stelle mein Fahrrad am riesigen – allerdings gut gefüllten – gemeinschaftlichen Fahrradständer ab. Aus meiner Jute-Umhängetasche fische ich mein fair gehandeltes Smartphone und schaue auf das Display. 7:59 Uhr! Ich bin spät dran. Eilig betrete ich das Schulgebäude, haste durch den hölzernen Eingangsbereich zwischen den angepflanzten Birken hindurch zum Klassenraum, den die Lehrerin für Nachhaltigkeitsunterricht gerade betritt. „Hallo“, ruft sie mir entgegen, „beeil dich! Wir sprechen heute über ein sehr wichtiges historisches Thema“. Sie hält mir ihren Minicomputer entgegen. „Es war einmal... fünf vor zwölf – von zum Scheitern verurteilten Klimaabkommen und wie die Menschheit trotzdem den Umschwung schaffte“, lese ich dort.

Mögliche anzuschließende Arbeitsanregungen:

- Beschreibe den Alltag der Hauptperson in der Fantasiereise mit eigenen Worten.
- Vergleiche den Alltag, der in der Fantasiereise beschrieben wird, mit deinem eigenen Alltag: Worin findest du dich wieder, was ist anders? Was könntest du verändern? Wie leicht würde dir das fallen?
- Entwickle Ideen, welche Themen die Lehrerin noch im „Nachhaltigkeitsunterricht“ behandeln könnte.
- Entwickle einen ergänzenden Abschnitt der Fantasiereise, in dem du beschreibst, wie das Schulgebäude und der Schulunterricht der Hauptperson im Jahr 2040 aussehen.
- Entwickle weitere Ideen für eine Zukunft im Jahr 2040, in der Umwelt- und Klimaschutz eine größere Rolle spielen als heute.
- Begründe, wie es die Menschen geschafft haben könnten, einen Umschwung herbeizuführen.
- Erörtere, wie realistisch die in der Fantasiereise beschriebene Zukunft im Jahr 2040 ist.